

Pressemitteilung (vom 20.07.2013)
des BUND Unterweser, Borriesstraße 19, 275790 Bremerhaven
Dr. Eike Rachor, Vorsitzender BUND Unterweser

Zum NZ-Artikel „Die Bauern verlieren Flächen“ (18.10.13; S. 19)

Die Sprecher der Bauernverbands-Landwirtschaftslobby beschweren sich immer wieder über die geplanten Umweltauflagen bei den (europäischen) Subventionsprogrammen. Es wird so getan, als ob die Steuermittel ihnen auf Ewigkeit ohne Gegenleistungen zustünden, bemerkt der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND), Dr. Eike Rachor kritisch. Dabei seien die Subventionen ursprünglich für den Erhalt bäuerlicher Betriebe und eine gewisse Eigenversorgung der Bevölkerung gedacht gewesen, später auch zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Wenn nun weiter gezahlt werde, sei es nur recht und billig, dass dafür Gegenleistungen für die Allgemeinheit, vor allem zum Natur- und Umweltschutz erbracht würden – allerdings ja nur auf nur 5 % der Wirtschaftsflächen, einem verschwindend geringen Flächenanteil, der zudem ja weiter in Nutzung bleibe.

Auch dass eine Fruchtfolge mit drei verschiedenen Pflanzenarten einzuhalten sei, sei sinnvoll und schütze die Umwelt, vor allem das wertvolle Grundwasser. Die „Vermaisung“ der Landschaft und die Vernichtung von Wildpflanzen und Kleintieren (vor allem Insekten) könnten so ein wenig gebremst werden – ein Durchbruch sei das aber längst nicht. Für einen ordnungsgemäß wirtschaftenden Landwirt seien Fruchtfolgen eine langbewährte Selbstverständlichkeit. Grünlandumbruch auf Moorböden zur Schaffung weiterer Äcker sei angesichts der Klimaveränderung nicht zu verantworten.

Gar nicht hinzunehmen sei das Scheinargument (zugleich „Totschlagargument“), wir müssten doch die hungernde Bevölkerung anderer Erdteile retten helfen. Durch den Import von eiweißreichen Futtermitteln aus riesigen industriearartigen Betrieben für unsere Milchproduktion würden nämlich die einheimischen (Klein-)Bauern der Entwicklungs- und Schwellenländer an die Wand gedrückt, Urwälder gerodet, aber kein Hunger bekämpft. Oft werde das Hungerproblem noch verstärkt.

Warum und für wen müsse Deutschland Käse und Milchpulver subventioniert z.B. nach Fernost exportieren? Warum müsse unser Grundwasser gefährdet und unsere Natur für solchen Unsinn zerstört werden, und das noch mit Steuergeldern, fragen sich die Naturschützer.

Eike Rachor